

Schulanfang Grundschule Kettenis

»Endlich hat die Schule wieder angefangen!« Dies war der allgemeine Tenor der 316 strahlenden Kindergarten- und Primarschüler der Grundschule Kettenis.

Für 25 von ihnen war es ein ganz besonderer Tag. Waren sie im letzten Schuljahr noch die »Großen« des Kindergartens, so starteten sie am 1. September als die kleinen »I-Dötzchen« in der Primarschule. Schon eine Woche vor Schulbeginn hatten sie gemeinsam ihre Schultüte gebastelt.

Bei der kleinen Begrüßungsfeier am ersten Schultag drehte sich

alles um das Thema »In jedem Menschen steckt etwas Kostbares, das in keinem anderen ist!«.

Zum Schluss der Feier erhielt jedes Kind noch ein kleines vom Schulleiter gebasteltes Begrüßungs-geschenk. Nach der Schulmesse wurde dann auch die lang ersehnte Schultüte in Empfang genommen.

Einige Tage danach hatten die Kinder aller anderen Klassen eine Feier für die Schulneulinge vorbereitet. Mit Liedern, Gedichten und einem gebastelten Geschenk wurden sie in der 'großen' Schule begrüßt.

Die Ketteniser I-Dötzchen:

Pia BASTIN, Leonardo BONNI, Tristan BOSTEN, Kevin BUSCHMANN, Loris COLLES, Léo DUJARDIN, Noah GIESEN, Jeremy GOLDSTEIN, Elija HERNÉ, Bertrand HILGERS, Elena IMETSBERGER, Max JACOBS, Lynn KOONEN, Jill LAMBERTY, Maik NETTERSHEIM, Joyce NEYKEN, Liam NOLS, Yannis PALM, Jason PAUQUET, Pauline PÖTGEN, Yannick SCHALES, Thomas WANSART, Elmir AJDARPASIC, Alma DELIC, Sara POPARA.



Architektur

Die Burg Weims Historisches Erbgut



Die Wasserburg Weims, gelegen zu Kettenis, Weimser Straße 52–54 ist im 14. Jahrhundert durch Teilung aus dem Rittergut Libermé entstanden. Sie wird zuerst genannt im Jahre 1334.

Im Jahre 1408 bringt Jüttgen von Liebermyn ihrem Gemahl Johann von Weims, dem das heutige Herrenhaus zu verdanken ist, das Lehen mit in die Ehe. Er ist es auch, von dem das Schloss den Namen »Weims« erhält.

Als Vertreter der auf Weims sitzenden Nebenlinie der Libermé erscheint 1524 Derich von Hirtz, Gatte von Johanna von Weims. Sie erbaut die heutigen Gutsgebäude, die ursprünglich ganz von Wasser umgeben sind.

1581–1582 ist das zu Weims gehörende Gut 58 Morgen und 25 Ruten groß.

Über eine Zugbrücke und eine Allee führte ein Weg zur Hochstraße, dies war nicht die jetzige Weimser Straße!

Im Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) hat das Schloss sehr gelitten und war baufällig geworden.

der Burg erfolgte, die Wassergräben wurden größtenteils zugeschüttet. Die Zugbrücke verschwand jedoch erst 100 Jahre später, als 1755 der Arzt Rasquin dem Herrenhaus das heutige Aussehen verlieh.

1780 ledig. So gingen die Besitztümer an den Advokaten Poswick. Sein Sohn wurde von 1794–1828 Bürgermeister von Kettenis. Später verkaufte er das Gut seinem Neffen Hubert de Grand Ry. Dessen Sohn Julius verkaufte die Weimser Besitzungen 1919 an Nicolas und Leo Miessen. Später wurden die Gebäude und Ländereien aufgeteilt.

Noch heute bewohnen die Familien Miessen, Familie Elfriede Miessen

und Karl und Ursula Miessen, die Gebäude. Sohn Edwin Miessen bewirtschaftet den landwirtschaftlichen Hof.

Im Jahre 1989–1990 wurde eine gründliche Restaurierung von Karl Miessen durchgeführt, unterstützt durch den Denkmalschutz.

Das Innere wurde nach modernem Standard erneuert, ohne dabei jedoch dem Charme des alten Gebäudes zu schaden. Der Wassergraben wurde gesäubert und eine stilgerechte Gartenanlage erschaffen. So wurde das Überleben des schönen und geschichtsträchtigen Gebäudes für viele Jahre gesichert.

Gerne können interessierte Besucher das Haus und den Hof nach Absprache besichtigen. Jeder ist herzlich willkommen.

Es empfiehlt sich, das Buch von B. Heeren in der hiesigen Bibliothek einmal auszuleihen.

Ursula Miessen

*Quelle: »Kettenis«
Ein Heimatbuch von
Bernhard Heeren*



Geschichte

Eine Patriotin

Auf dem Ehrenfriedhof in Kettenis

Auf dem Ehrenfriedhof in Kettenis (entlang der Kirchenmauer) ist Fr. Maria KREUELS beerdigt, die an den Folgen ihrer Inhaftierung im Konzentrationslager Groß-Strelitz gestorben war.

Fr. Kreuels war geboren in Kerkrade (holl. Limburg) am 15. März 1918. Ihre Eltern wohnten seit Mai 1928 in Kettenis, Hochstraße

(Eckhaus an der Gabelung Richtung Gemehret).

Bereits in jungen Jahren war sie Leiterin der Scout-Bewegung in Eupen. Bei Ausbruch des Krieges verzog sie nach Brüssel und stellte sich in den Dienst der belgischen Sache.

Als Mitglied des »Service de Ren-

seignements et d'Action« wurde sie am 17. Oktober 1942 durch die Gestapo verhaftet und ins Gefängnis nach St. Gilles gebracht. Hier befahl sie eine bösartige Krankheit, die ihre Überführung in das Krankenhaus Brugman erforderlich machte.

Die ständigen Verhöre der Gestapo vermochten es nicht, ihr die Namen der Mitarbeiter oder Auftraggeber zu entlocken. Sterbenskrank schleppte man sie am 23. Oktober 1943 ins Konzentrationslager Groß-Strelitz. Nach der Befreiung dieses Lagers und einem kurzen Aufenthalt in einem Hospital der russisch besetzten Zone brachte man sie am 5. August 1945, zum Skelett abgemagert, nach Brüssel zurück. Am 1. September des gleichen Jahres verschied sie.

Ihre sterbliche Hülle wurde am 5. September nach Kettenis überführt und im Gemeindehaus feierlich aufgebahrt. Die patriotischen Verbände übernahmen die Ehrenwache. Bezirkskommissar Hoen, Platzkommandant Herr Major R. Leinen und Bürgermeister Klein luden zu den Trauerfeierlichkeiten ein. Am folgenden Tag begrub man sie an einem Ehrenplatz auf dem hiesigen Friedhof.

Die Zivil- und Militärbehörden, die Geistlichkeit, die politischen Vereinigungen, die Scouts, die Schuljugend und eine große Anzahl von Trauergästen gaben ihr das letzte Geleit.

Hubert Keutgens

*Quelle: Bernhard Heeren
Kettenis – Ein Heimatbuch
1977*



Architektur

Kapellen in Kettenis

Kapelle Oberste Heide



Bereits 1707 erfüllte sich der Wunsch der Heidebewohner, in ihrer Nähe ein Gotteshaus zu haben. Zwei Steine, der eine in der Südwand, der andere an der Chorseite, erinnern an das Baujahr und an die Stifter, die Eheleute Hubert Radermacher und Catharina Burgers. Ein Stein mit den Initialen PP für Paul Pauls, Pfarrer in Kettenis, und JAC für Johann Arnold Chorus, Vikar in Kettenis, erinnern an die Erweiterung der Kapelle in den Jahren 1837 und 1839. Die Initialen IP weisen vermutlich auf einen bisher nicht identifizierten Wohltäter hin. Besonders auffällig an dem in der Hauptsache aus Bruchsteinen bestehenden Bau mit Dachreiter ist eine in der Frontseite eingelassene Reliefplatte, auf der Veronika mit dem Schweiß Tuch Jesu dargestellt ist.

Die Kapelle ist der Schmerzhafte Mutter geweiht. Der gefällige Barockaltar in Eiche aus dem 18. Jh. mit Pieta stammt noch aus der

alten Einrichtung. Die Terrakotta-Statuen des hl. Antonius von Padua und des hl. Franziskus wurden 1907 zum größten Teil von den Anwohnern finanziert und von Pfarrer Tollhausen gesegnet.

Letzte umfangreiche Restaurierungsarbeiten fanden in der Zeit von 1974 bis 1982 statt; das äußere Mauerwerk wurde durch Sandstrahlung von seiner Tünche befreit, das Innere wurde künst-

lerisch in Ziegelstein gestaltet und eine Holzdecke wurde eingezogen, der Glockenturm wurde ersetzt und das Dach mit Schiefer neu eingedeckt. Nach Abschluss aller Arbeiten fand am 15. August 1982 eine würdige Einweihungsfeier statt.

Zahlreiche Danksagungstäfelchen für Erhöhung zeugen davon, dass die Kapelle zur Schmerzhafte Mutter ein Ort des Gebetes und des religiösen Lebens war. Im Jahre 1837 erhält Pfarrer Paul Pauls die Erlaubnis, an den Wochentagen zwischen Ostern und Pfingsten die hl. Messe in der Kapelle zu feiern. Zu Beginn des Jahres 1915 zieht jeden Montag eine Bittprozession von der Werthkapelle zur Obersten Heide und auch von der St.-Josephs-Pfarre pilgert allwöchentlich eine Prozession zu der Kapelle.

Nach Kriegsende ging der Besuch der Kapelle stark zurück. Bis Ende

der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts zog am Sonntag nach dem Fest der Schmerzhafte Mutter eine Prozession von der Pfarrkirche zur Obersten Heide. Von 1962 bis 1982 nahm der pensionierte Pastor Wilhelm Havenith Wohnung auf der Obersten Heide und trug maßgeblich zum Aufblühen des religiösen Lebens in der Kapelle bei. Während dieser Zeit feierte der unvergessene »Pastor von der Obersten Heide« werktags die Messe in der Kapelle.

Heute noch wird die Kapelle von den Anwohnern liebevoll unterhalten und geschmückt. Werktags findet im Monat Mai die Maianacht statt und im Monat Oktober wird der Rosenkranz gebetet. Einmal im Jahr wird entweder am Mittwoch nach dem Fest der Schmerzhafte Mutter oder zu Beginn des Rosenkranzmonates die Mittwochabend-Messe in der Kapelle auf der Obersten Heide gefeiert.

Quelle: Festschrift zum 350-jährigen Bestehen der Pfarre St. Katharina Kettenis, Autor: Bernhard Heeren



Kettenis aktuell

Fragebogen, Bilderrätsel, Straßenfeste, ...

Fragebogen Dorfgruppe Wichtiger Hinweis!

Wie bereits in der vorigen Ausgabe der Dorfzeitung angekündigt, liegt dieser Ausgabe ein Fragebogen bei. Dieser Fragebogen dient der Redaktion der Dorfgruppe, Ihre Wünsche und Vorschläge zu berücksichtigen. Wir bitten Sie, den Fragebogen anonym auszufüllen und an den folgenden Stellen zu hinterlegen: Bäckereien Gillessen und Reul, in der Ketteniser Schule oder in der Apotheke. Das Ausfüllen wird höchstens 10 Minuten in Anspruch nehmen. Selbstverständlich können Sie auch längere Kommentare dem Fragebogen beifügen.

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung und sagen Ihnen jetzt schon herzlichen Dank!

Kettenis kennen lernen Wer ist das ?

Wer kennt diesen Burschen mit dem Fahrrad?
Auflösung in der nächsten Dorfzeitung.



Anregungen oder Beiträge

Schicken Sie uns Ihre Anregungen
oder Beiträge für die Zeitung.

Redaktionelle Koordination:

Walburga Thönnissen

Talstraße 72 · 4701 Kettenis

w.thoennissen@skynet.be

Straßenfest Im Viertel Hoeschhof

Die Anwohner des Viertels Hoeschhof organisierten am 17. Juli 2010 ihr drittes Straßenfest, bei dem sich Jung und Alt traf. Sie hatten netterweise auch Vertreter der Dorfgruppe Kettenis eingeladen, damit man sich besser kennen lernt. Wir fanden das sehr sympathisch und verbrachten einige schöne Stunden dort.



Geschichtliches

Der Name »Hoeschhof« erinnert an die Familie Hoesch, welche die bekannteste nicht adelige Familie war, die lange Zeit eine bedeutende Rolle in Kettenis gespielt hat. Die Familie Hoesch war ursprünglich auf Libermé ansässig, wo der »Hueschenhof« 1397/98 erwähnt wird.

Dorf hautnah

Heute vorgestellt

Ernst Keutgen – Firma Bernhard Keutgen



Vom Landmaschinenverkauf bis zum Einkaufcenter »Im Türmchen«

Wer sich dem Dorf Kettenis nähert, ob er aus Richtung Aachen oder Eupen kommt, hat den Turm der Kirche St. Katharina im Blickpunkt. Genauso im Dorfzentrum, unübersehbar, schräg gegenüber der Pfarrkirche an diesen Hauptverkehrsachsen, findet man das Einkaufcenter »Im Türmchen«. Heute wird es durch Ernst Keutgen und seine Schwester Maria geführt.

Zeitreise in die Vergangenheit

Die Wurzeln des Betriebes liegen viel früher. Der Vater Bernhard Keutgen wurde am 12. Juni 1899 auf der Ketteniser Hochstraße geboren (im heutigen Hof Wintgens). Im gleichen Jahr brannten am 28.10.1899 drei Häuser in der Thürmchenstraße (die heutige Talstraße) drei Häuser vollständig ab, darunter auch dasjenige, das der Vater Bernhard später als Kaufhaus erwarb. Die Firmengründung fand auf dem elterlichen Hof auf der Hochstraße statt. Bernhard

Keutgen verkaufte landwirtschaftliche Maschinen. Johann Mollers aus Wirtzfeld (ein Großonkel des heutigen Ministers Mollers) arbeitete damals als Helfer auf dem Hof.

Im Jahr 1925 erhielt Bernhard Keutgen ein Patent auf Wiesen-durchgangstore (Falltore/Stiegel). Am 13. März 1928 kaufte Bernhard Keutgen vom Sequester 2 Häuser (Wohnhaus und spätere Werkstatt), beide um 1709 erbaut. Darauf folgte auch im Dezember des gleichen Jahres die Geschäftsverlegung von der Hochstraße zur Aachener Straße



in Kettenis. Er führte zunächst das Geschäft mit seiner Schwester Bertha Keutgen.

Nach dem Tod von Bernhard Keutgen am 11. Januar 1968 wurden Werkstatt und Schuppen komplett abgerissen und während der folgenden Jahre das heutige Lager gebaut. Die Mutter und die beiden Kinder führten das Geschäft weiter. Zwischen 1975 und 1980 wurde der Landmaschinenhandel langsam eingestellt und es erfolgte der große Einstieg in den Gartenmöbelbereich. Nach dem Tod der Mutter im Jahr 1980 wurde der Betrieb erneut ausgebreitet mit zahlreichen Gartenprodukten (Dünger, Erden, Pflegemittel, Gartenleuchten, Dekorationsfiguren usw.). Bis heute führt Ernst Keutgen mit tatkräftiger Unterstützung seiner Schwester Maria den Betrieb weiter.

Woher kommt der Name »Im Türmchen«

Wie Ernst Keutgen uns erklärte, befand sich im jetzigen Wohnhaus und genau über dem jetzigen Haushaltswarengeschäft »Im Türmchen« ein Wachturm, der zur früheren Burganlage und landwirtschaftlichem Gut gehörte, welches sich damals schräg gegenüber auf dem Gelände der heutigen Mehrzweckhalle befand. Deshalb hieß die heutige Talstraße auch ehemals »Thürmchenstraße« und das heutige Einkaufszentrum »Im Türmchen«.

Werner Kohn

Kettenis aktuell

Gratulationen, Mitteilungen, Os Platt, ...

Auflösung des Bilderrätsels in der Dorfzeitung 2/2010



Auf dem Bild sieht man einen Teil der Eingangstür zum Geschäft »Im Türmchen« (Ernst und Maria Keutgen) in der Dorfmitte – ca. 90 Jahre alt.



Geburtstage und Jubiläen Wir gratulieren

- zu den **85 Jahren** von Emil Betsch am 21. Juli 2010
- zu den **84 Jahren** von Martha Heeren am 26. August 2010
- zu den **83 Jahren** von Johann Brixius am 29. Juli 2010
- zu den **80 Jahren** von Maria Braun geb. Terres am 18. August 2010
- zu den **74 Jahren** von Erika Heukemes Ehefrau Brixius am 27. August 2010
- zur **Geburt** der kleinen Annika von Pelzer Andy und Cladders Britta

Wegen Datenschutz können in dieser neuen Rubrik nur Mitteilungen veröffentlicht werden, die ausdrücklich durch Sie selbst genehmigt werden. Wünschen Sie eine kostenlose Veröffentlichung in dieser Rubrik, so teilen Sie dies bitte unter der Telefonnummer 087/74 04 44 mit.



Die Zukunft unserer Dorfzeitung

Heute lest Ihr die 11. Ausgabe der Dorfzeitung Kettenis, die Ihr bisher alle gratis erhalten habt. Das wollen wir auch in Zukunft fortsetzen. Eine Dorfzeitung kostet natürlich Geld (etwa 450 bis 500 Euro pro Ausgabe für 1.700 Exemplare für Gestaltung und Druck, wobei die Druckerei Pavonet aus freudlichem Entgegenkommen zum Selbstkostenpreis arbeitet und die Redaktion des Inhaltes und die Verteilung in alle Ketteniser Haushalte kostenlos und freiwillig durch die Mitglieder der Dorfgruppe erfolgt). Im Anfangsjahr 2008 starteten wir mit vierseitigen Zeitungen, die durch Werbung von hiesigen Geschäftsleuten und Unternehmern finanziert wurden. Im Jahr 2009 erhielten wir einen großzügigen Zuschuss in Höhe von 2.000 Euro seitens der König-Baudouin-Stiftung im Rahmen des Projektes »Der Bürger, dein Nachbar« und konnten achtseitige Zeitungen herausgeben. Auch erhielten wir einige freiwillige Spenden von Lesern, für die wir uns herzlich bedanken. Im Jahr 2010 gewährt die König-Baudouin-Stiftung uns eine letzte Verlängerung des Projektes und eine Summe von 1.000 Euro. Somit sind die Juni-Ausgabe und die heutige September-Ausgabe finanziert, für die anstehende Dezember-Ausgabe hingegen wird es finanziell eng. Wir bitten deshalb unsere Leser zum ersten Mal um eine Spende (einige Euro oder etwas mehr) auf unser Konto 731-0029200-75 (Dorfgruppe Kettenis), um auch im Dezember sowie im Jahr 2011 weitere Dorfzeitungen veröffentlichen zu können. Es wäre schade, wenn unsere Initiative wegen fehlender Geldmittel scheitern würde. Im Voraus sagen wir Euch jetzt schon herzlichen Dank.

Wie sätt me op Ketteneser Platt?

der Altwarenhändler	dr Foddelekrei-emer
Johannisbeeren	Bimmele
Stachelbeeren	Kroschele
Brombeeren	Brommele
rote Beeten	Karu-ete
hohnlachen	jiffefe, jrielaiche
eine hölzerne Schüssel	ene Peti-el
die Holzschuhe	de Klompe
das Hosenbein	de Botzepiep
die Hosenträger	de Hälepe
das Hühnerauge	et Älstero
der Husten	dr Hoss, dr Brölsch
dazwischen	dertösche
je nachdem	novenant
eine junge Kuh	en Ve-esch
ein junges Huhn	en Pöll
die Kaffeekanne	de Kaffeemööt
der Kaminfeger	dr Schoritt
das Kapellchen, Betstock	et Hellegehüske
fegen, kehren	väge, kwespele

Hubert K. - Fortsetzung folgt

Die Dorfzeitung ist ein von der König-Baudouin-Stiftung und der Nationallotterie gefördertes Projekt

100 [%] KREATIVITÄT



IMMER AUF DER SUCHE
NACH DEN BESTEN IDEEN

Wir bieten das [+] an Service: Konzeption, Grafik, Druck und
[mehr]. Neue Ideen verwirklichen und Andere verblüffen [!]
Vertrauen Sie auf unsere Kreativität in Print [+] Design

EUREGIOSTRASSE 13 · B-4700 EUPEN · TEL. +32 (0) 87/59 12 90

E-MAIL: INFO@PAVONET.BE · WWW.PAVONET.BE · FAX +32 (0) 87/59 12 99

KONZEPTION · GRAFIK · DRUCK · DIGITAL · BESCHRIFTUNG · GROSSFORMAT · MEHR